

ernsten Tag des Gerichts sich vertraut zu machen (Pred. Sal. 12, 1. 14. 11, 9). Gar zu leicht, besonders, wenn uns eine Versuchung schnell überfällt, (man denke an Petrus) sind wir dahingerissen, wenn uns nicht die ehrfurchts-volle Liebe zu unserem Herrn bewahrt. Wie furchtsam-bedächtlich geht man mit einem sehr kostbaren Gefäß auf einem schlüpfrigen Wege! — Es ist ein heiliger Vater, der ohne Ansehen der Person richtet, dem wir dienen (1 Petr. 1, 17). Die zärtteste Liebe des Kindes-fürchtet am meisten das Mißfallen der Eltern. Edle Seele, die sich der reizendsten Versuchung so schnell wie möglich mit dem Gedanken entreißt: „Wie sollte ich ein so großes Uebel thun und wider Gott sündigen?“ —

Vertrauen.

Ruhig und mit Zuversicht erwarten die Kinder Gottes alles von ihrem himmlischen Vater, was nach dem ganzen Umfang ihrer Bedürfnisse und Verhältnisse für sie das Beste ist (Röm. 8, 28). Eine nie irrende Weisheit hat den Plan zu ihrem ewigen Wohl entworfen; — die Liebe kann nicht ruhen, bis der Plan ausgeführt ist; — die Allmacht räumt alle Hindernisse aus dem Weg, und weiß selbst aus Widerständen sich Beförderungsmittel zur Erreichung ihres Zwecks zu verschaffen. —

Die Leiden können ihr Vertrauen nicht umstossen, denn der Gottvertrauende erkennt in den Leiden nur Läuterungsmittel seines Glaubens (1 Petr. 1, 7. 4, 12). Er beugt sich daher mit kindlicher Demuth